



D^r **FAUSER**

GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**



SUCHEINSATZ
AM 17.02.2024

KOHLER & SCHNUTE
ERSTES KONZERT IN SERFAUS

ERSTES ERFOLGREICHES JAHR
DER KITZRETTUNG TIROLER OBERLAND



In dieser Ausgabe.



Seite 9

**Kohler & Schnute geben
erstes Konzert in Serfaus**



Seite 10

Faschingsfest Serfaus

DIE GEMEINDE INFORMIERT	4
SPORTCLUB	9
BERGRETTUNG	10
TERRA CULTURA	11
FREIWILLIGE FEUERWEHR	12
THEATER	14
KINDERGARTEN & -KRIPPE	16
KITZRETTUNG	18
MUSIKKAPELLE	20
REZEPT	21
MITTELSCHULE	22
SENIORENVERBUND	26
WAS WURDE AUS...?	27
CHRONIK	28

Impressum & Redaktion.



Daniel



Elias



Ronja



Thomas



Helmut



Martin



Solveig



Franz

Herausgeber, Medieninhaber:

Gemeinde Serfaus,
Gänsackerweg 2, 6534 Serfaus
+43 5476 6210, gemeinde@serfaus.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Mag. Paul Greiter

Redaktion:

Gemeinde Serfaus | redaktion@serfaus.gv.at

Redaktionsteam: Daniel Schwarz, Elias Kirschner, Ronja Hangl, Thomas Purtscher, Helmut Dollnig, Martin Schwarz, Solveig Thurnes, Dr. Franz Patscheider

Produktion: Heumandl Media - Innsbruck, www.heumandl.at

Layout: Lisa Oberhuber, Herwig Zöttl

Hersteller: Druckerei Pircher GmbH

Auflage, Erscheinung: 700 Stück, erscheint sechsmal jährlich (jeweils am Anfang der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember)

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt. © 2024 Gemeinde Serfaus oder mit Urheberrechten gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: Informationsblatt der Gemeinde Serfaus zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender-Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.

Die nächste Ausgabe erscheint am:

1. Juni 2024

Redaktionsschluss ist am:

1. Mai 2024





VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

LIEBE SERFAUSERINNEN, LIEBE SERFAUSER!

Kurz vor Ende der Wintersaison dürfen wir aus touristischer Sicht eine durchaus positive Bilanz ziehen, zum einen erwarten wir ein positives Nächtigungsergebnis und zum anderen waren trotz sehr warmer Witterung auch immer gute bis ausgezeichnete Schneebedingungen für den Wintersport. Der schneereiche Winterstart und laufender Niederschlag in Form von Schnee im Schigebiet haben für eine gute Grundlage und tolle Winterstimmung bis zum Saisonende gesorgt. Dies ist nicht selbstverständlich und war nicht in allen Schiregionen gleich.

„2023 wärmstes Jahr der Messgeschichte“ und „Februar 2024 – wärmster Februarmonat der Messgeschichte“ – an solche Schlagzeilen müssen wir uns gewöhnen, der menschenverursachte Klimawandel schreitet unbarmherzig voran. Auch wir spüren die Auswirkungen: starke Erwärmung im Sommer wie im Winter, längere Trockenperioden im Sommer, Rückgang der Schneedeckendauer im Winter, Anstieg der Schneefallgrenze, immer öfter wiederkehrende Sturmschäden im Wald, Zunahme des Borkenkäfer, vermehrte (wenn auch kleinräumige) Muren/Hangrutsche und Felsbrüche, usw. Wir sind wohl noch in einer privilegierten Lage, dass die Auswirkungen des Klimawandels bisher keine existenziellen Naturkatastrophen (Waldbrände, Flutkatastrophen, dauernde Trockenheit) oder wirtschaftlichen Nachteile wie in vielen anderen Regionen Europas mit sich gebracht haben.

Was wollen wir tun, welchen Beitrag wollen wir leisten um das Fortschreiten des Klimawandels abzufedern? Sind wir uns der dramatischen Situation überhaupt bewusst? Oder hoffen wir, uns wird's ja nicht so treffen, wir sind eh in einer guten Situation? Die Chinesen bauen hunderte Kohlekraftwerke, da nützt unser Beitrag ja eh nichts – diese Fragen und Argumente lassen sich natürlich weiter fortsetzen.

Wir können und müssen unseren Beitrag leisten! Dies ist unsere Verpflichtung gegenüber der Generation unserer Kinder und Enkelkinder, auch sie haben das Recht in einem lebenswerten Umfeld aufwachsen zu dürfen. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen muss für jeden von uns zu seiner zentralen Werte- und Lebenshaltung werden, wir müssen all unser Tun und Handeln darauf ausrichten.

Auch unsere öffentlichen Institutionen in der Region Serfaus-Fiss-Ladis, die Gemeinden, der Tourismusverband und die Seilbahnunternehmen beschäftigen sich intensiv welchen Beitrag, welche Initiativen und welche Maßnahmen sie ergreifen können, um konkrete Schritte zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu setzen. Die Seilbahnunternehmen Serfaus und Fiss haben bereits im Jahre 2021 gemeinsam eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet und Nachhaltigkeitsziele mit entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen festgelegt. Ebenfalls in diesem

Jahr hat die Gemeinde Serfaus ihr Nachhaltigkeitsleitbild präsentiert.

In den letzten 2 Jahren haben nun auf Initiative und Federführung der Tourismusverbandes Serfaus-Fiss-Ladis Vertreter:innen der Gemeinden, der Bergbahnen und des Tourismusverbandes gemeinschaftlich ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeitet. Ich darf dazu aus dem Strategiepapier zitieren: „Die Region Serfaus-Fiss-Ladis hat sich zum Ziel gesetzt, die nachhaltigste und familienfreundlichste Destination im Alpenraum zu werden. Durch die Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzepts aus der Region für die Region kann sichergestellt werden, dass die Region auch für zukünftige Generationen lebenswert bleibt, Betriebe in der Region gestärkt werden und die ökologische Nachhaltigkeit vorangetrieben wird.“ In dieser umfassenden Form, dass wichtige Verantwortungsträger in der Region sich gemeinsam an einen Tisch setzen und in einem sehr intensiven Prozess mit professioneller Begleitung ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeiten und nun auch weitere Stakeholder und die Bevölkerung eingebunden wird, ist der Ansatz einmalig und besonders wertvoll. Ich darf euch heute schon einladen euch bei den weiteren Schritten zu beteiligen und gemeinsam an der Umsetzung zu arbeiten.

Ebenfalls haben die Gemeinderäte aller drei Gemeinden des Planungsverbandes Serfaus-Fiss-Ladis beschlossen, einen Antrag zur Aufnahme als KLAR (Klima-

wandel-Anpassungsmodellregion) zu stellen. Unter Leitung von Frau Solveig Thurnes hat ein Team mit Vertreter:innen aller drei Gemeinden verschiedene Klimawandelanpassungsmaßnahmen und Aktivitäten vor Ort für diesen Antrag erarbeitet. „Die spürbaren und sichtbaren Folgen des Klimawandels zeigen die Notwendigkeit auf, vorausschauend zu handeln und sich den klimatischen Veränderungen rechtzeitig anzupassen. Neben Maßnahmen zum Klimaschutz sind insbesondere Maßnahmen zur An-

passung an die Folgen der klimatischen Veränderung notwendig“ so Klimaschutzlandesrat Rene Zumtobel.

Wir alle sind gefordert, durch unsere täglichen Entscheidungen Verantwortung für uns, unsere Gemeinschaft und unsere Natur zu übernehmen. Ich danke jedem Einzelnen, der in seinem Verantwortungsbereich mit verantwortungsbewusstem Handeln einen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Besonders bedanke ich mich auch bei allen Beteiligten, die sich

mit großem Einsatz an der Erarbeitung dieser lokalen Nachhaltigkeitsstrategien engagiert haben!

Ich wünsche euch allen eine erholsame Zwischensaison! ●

MAG. PAUL GREITER
Bürgermeister

DIE GEMEINDE INFORMIERT

EUROPAWAHL 2024

Die Europawahl findet in Österreich am 9. Juni 2024 statt. Es ist erforderlich am Wahltag 16 Jahre oder älter zu sein.

Wahllokale der Gemeinde Serfaus, die Öffnungszeiten werden noch bekannt gegeben:

- » SERFAUS I: Kulturzentrum Serfaus, Saal via Claudia
- » SERFAUS II: Volksschule Tösens

WIE KANN ICH MEINE WAHLKARTE BEANTRAGEN?

Wahlberechtigte, die aus gesundheitlichen Gründen, wegen Ortsabwesenheit oder aus sonstigen Gründen am Wahltag voraussichtlich verhindert sind, können eine Wahlkarte beantragen.

WO KANN DIE WAHLKARTE BEANTRAGT WERDEN:

- » persönlich bei der Gemeinde
- » über die Website:
www.wahlkartenantrag.at
- » per Email

WICHTIG: Bei jeder Beantragung wird ein Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis oder Führerschein) benötigt. Durch „Persönlich Bekannt“ kann keine Wahlkarte ausgestellt werden.

Eine Wahlkarte muss jeder für sich persönlich beantragen. Eine Abholung ist über eine bevollmächtigte Person möglich (Vollmacht).

WER DARF WÄHLEN?

Zur Teilnahme an der Europawahl sind Sie berechtigt, wenn Sie:

- » *spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollenden, das heißt spätestens an diesem Tag Ihren 16. Geburtstag feiern;*
- » *Österreicherin oder Österreicher bzw. Unionsbürger:in mit Hauptwohnsitz in Österreich sind oder Auslands-österreicher:in*
- » *am Stichtag in der Europa-Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen sind;*
- » *nicht im Zusammenhang mit einer gerichtlichen Verurteilung vom Wahlrecht ausgeschlossen sind*

WIE VIELE ABGEORDNETE WERDEN GEWÄHLT?

2024 werden 20 österreichische Mitglieder des Europäischen Parlaments gewählt.

WIE WERDEN DIE ABGEORDNETEN GEWÄHLT?

Als Wahlsystem legt das EU-Recht in allen Ländern das Verhältniswahlrecht fest. Das heißt, dass die Anzahl der gewählten Mitglieder jeder Partei von dem Anteil der Wählerstimmen abhängt, die die jeweilige Partei erhalten hat.

Wählerinnen und Wähler in Österreich können Kandidatinnen und Kandidaten der Partei, die sie wählen, Vorzugsstimmen geben. Durch Vorzugsstimmen erhöht sich deren Chance auf den Einzug in das Europäische Parlament. ●

DIE GEMEINDE INFORMIERT

GKI - INFORMATION „SCHWALL“

Seit der Inbetriebnahme des Gemeinschaftskraftwerkes Inn (GKI) haben sich die Wasserspiegelschwankungen am Inn stark reduziert.

Wir, die GKI GmbH und die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG als Betreiber des GKI, erachten es als notwendig darauf hinzuweisen, dass ein rascher Anstieg der Wasserführung im Inn insbesondere bei Störungen im Kraftwerks- oder Netzbetrieb jederzeit und ohne Vorwarnung auftreten kann. Eine vollständige Ver-

meidung solcher Schwallereignisse – die auch auf Grund natürlicher Ursachen auftreten können - ist trotz des äußerst sorgsamem Betriebes des GKI technisch nicht möglich.

In diesem Zusammenhang besteht bei Aufenthalt im Flussbett (z.B. auf Sandbänke, Schotterinseln und in Flachwasserzonen) des Inn die Gefahr, trocken-gefallene Bereiche nicht mehr gefahrlos verlassen zu können. Wir appellieren daher, bei einem Aufenthalt am Wasser den

Abfluss bzw. den Wasserstand im Inn immer im Auge zu behalten, und bei einem Anstieg unverzüglich auch die zu diesem Zeitpunkt noch nicht wasserführenden Bereiche zu verlassen. Bitte warnen Sie auch insbesondere Kinder, Jugendliche oder Personen, die sich dieser Situation nicht bewusst sind, vor dieser möglichen Gefahr.

GKI



© GKI

DIE GEMEINDE INFORMIERT

NEUE BIOMÜLL-ABFALLBEHÄLTER- WASCHUNG AB MAI!

Liebe Serfauserinnen und Serfauser, wir möchten euch mitteilen, dass wir ab Mai in allen Straßenzügen eine wöchentliche Biomüll-Abfallbehälterwaschung einführen, um unsere Gemeinde noch sauberer und lebenswerter zu gestalten.

Die regelmäßige Reinigung unserer Biomüllbehälter ist nicht nur gut für das Ortsbild, sondern trägt auch maßgeblich zu einer verbesserten Hygiene und

Umweltschutz bei. Durch die gründliche Säuberung der Behälter verhindern wir unangenehme Gerüche und minimieren das Risiko von Schädlingen. Gleichzeitig leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Verringerung von Keimen und Bakterien im öffentlichen Raum.

Eure aktive Teilnahme an der Mülltrennung ist weiterhin von großer Bedeutung. Die wöchentliche Reinigung der Behälter ist ein weiterer Schritt, um Ser-

faus noch lebenswerter zu gestalten und unsere Umwelt zu schützen.

Wir danken euch herzlich im Voraus für euer Verständnis und eure Unterstützung. Lasst uns gemeinsam für ein sauberes und nachhaltiges Serfaus sorgen!

Gemeinde Serfaus



© Privat

Mein Name ist Dominik Huter und bin seit 30 Jahren hier in Serfaus stationiert.

Von 2009 bis 2011 war ich in der dreijährigen Fachschule für Landwirtschaft in Imst.

Und in dieser Zeit wurde auch mein Interesse für den Wald und das Thema Forst angeregt, weshalb ich nach der dreijährigen LLA noch eine Lehre als Forstfacharbeiter absolvierte.

Und gerade in dieser Zeit bei dem Holzschlägerungsunternehmen, habe ich den Wald und die Natur lieben, und das ein und andere Mal, auch fürchten gelernt!

Dass ich die Ehre bekommen habe der Nachfolger von Georg zu werden gefällt mir sehr. Besonders auf

die Mischung zwischen Natur, Menschen und Technik freue ich mich schon sehr bei meinem neuen Job.

Die nächsten zwei Jahre mit Schule und Ausbildung werden sicher intensiv, lehrreich und auch spannend sein.

Auf eine schöne und respektvolle Zusammenarbeit in der Zukunft mit den Serfauser:innen freue ich mich schon sehr. ●

DOMINIK HUTER

Ich bin Marissa Mader, 29 Jahre alt und komme aus Innsbruck. Vor ein paar Monaten habe ich meine Ausbildung zur Sozialpädagogin in Stams gestartet - ein wirklich spannender Schritt in meiner beruflichen Laufbahn. Neben dem Lernen bin ich auch Teil des tollen Teams im Guzzale Serfaus, die mich auf meinem Weg durch die Ausbildung tatkräftig unterstützen. Zusätzlich wurde ich Ende Januar herzlich in das Team des Jugendzentrums Serfaus aufgenommen. Dort sammle ich nicht nur wertvolle Praxisstun-

den für mein Studium, sondern gewinne auch kostbare Erfahrungen.

Die Natur ist meine Leidenschaft. Deshalb verbringe ich meine Freizeit gerne draußen, und je nach Jahreszeit finde ich immer neue Aktivitäten und Möglichkeiten, sie zu genießen.

Ich bin voller Motivation und freue mich darauf, mich neuen Herausforderungen zu stellen und meine Fähigkeiten in der Sozialpädagogik weiter auszubauen. ●



© Privat

MARISSA MADER

Praktikantin Jugendzentrum Serfaus



© Privat

Mein Name ist Stefanie Rubisoier, bin verheiratet, Mama von 4 Kindern und wohne in Fließ.

Mit unseren Kindern sind wir eine sport- und reisebegeisterte Familie. Egal ob Mountainbiken, Schifahren, Langlaufen, Laufen, Tennis, ... Sport ist nicht nur mein Hobby, sondern wir leben Sport auch als Familie. Wir sind viel unterwegs und so bin ich immer auf der Suche nach neuen Reisezielen. Mein Laster sind Bücher, ich liebe lesen und so stapeln sich Bestseller aus allen Bereichen wie in einer Bücherei.

2012 habe ich das Bachelor-Studium der Sozialen Arbeit beendet und 2015 mit dem Master in Sozialpolitik und Management meine „Grundausbildung“ abgeschlossen. Nach dem Motto „man lernt nie aus“ freue ich mich nun sehr darauf die Serfauser Jugendlichen im JUZ ein Stück bei ihrem Erwachsenwerden zu begleiten und zu betreuen, aber auch von ihnen lernen zu dürfen. ●

STEFANIE RUBISOIER



v.l.n.r. Vizebürgermeister Helmut Dollnig, Siegmund Waldner, Agnes Waldner, Monika Pedross, Alois Pedross, Josefine Hangl, Bezirkshauptmann Siegmund Geiger, Bürgermeister Paul Greiter

DIE GEMEINDE INFORMIERT

GOLDENE UND DIAMANTENE HOCHZEIT

Im Februar gab es wieder Grund zu feiern. Anlässlich der goldenen und diamantenen Hochzeit von vier Serfauser Jubiläumspaaren, lud die Gemeinde zu einer kleinen Feier ein.

Bezirkshauptmann Siegmund Geiger überbrachte die Glückwünsche und die Jubiläumsgabe des Landes Tirol: „Im Namen des Landeshauptmannes möchte

ich euch recht herzlich zu euren Hochzeitjubiläen gratulieren und weiterhin viel Glück, Gesundheit und noch viele gemeinsame Jahre wünschen“.

Auch Bürgermeister Paul Greiter und Vizebürgermeister Helmut Dollnig gratulierten den Jubelpaaren und überreichten noch einen Blumenstrauß.

DIAMANTENE HOCHZEIT – 60 JAHRE

- » Waldner Agnes und Siegmund
- » Waldner Martina und Bernhard

GOLDENE HOCHZEIT – 50 JAHRE

- » Pedross Monika und Alois
- » Hangl Josefine und Herbert

HELMUT DOLLNIG

IN GEDENKEN AN

VERSTORBENE SERFAUSER & SERFAUSERINNEN

SEIT JÄNNER 2024



Anna Geiger,

am 28. Jänner im 88. Lebensjahr verstorben

Karoline Jörg,

am 6. Februar im 89. Lebensjahr verstorben

Theresia Müller,

am 21. Februar im 81. Lebensjahr verstorben

Oskar Westreicher,

am 27. Februar im 86. Lebensjahr verstorben

Wilma Iwanow,

am 10. März im 82. Lebensjahr verstorben

DIE GEMEINDE INFORMIERT

INFOS ZUM NEUEN MELDEGESETZ

WAS BEDEUTET DIE GESETZLICHE MELDEPFLICHT?

In Österreich besteht die gesetzliche Verpflichtung, dass Personen, die eine Wohnung beziehen, sich und alle minderjährigen Familienmitglieder beim örtlichen Meldeamt anmelden müssen. Die Anmeldung kann erst nach tatsächlichem Einzug erfolgen, wobei der Unterkunftsgeber die Bestätigung auf dem Meldezettel ausstellt. Es ist strafbar, einen Wohnsitz anzumelden, ohne tatsächlich eingezogen zu sein (Scheinmeldung). Wer dieser Meldepflicht nicht nachkommt, begeht eine Verwaltungsübertretung und kann mit Geldstrafen von bis zu 726 Euro (bei Wiederholung bis zu 2.180 Euro) belegt werden.

Anzumerken ist ebenfalls, dass Umzüge im selben Haus ebenfalls zu melden sind, damit das allgemeine Adressregister richtig geführt werden kann.

NUTZUNGSÄNDERUNGEN:

Wir möchten euch darüber informieren, dass gemäß den geltenden Vorschriften eine Meldung von Nutzungsänderungen für bestimmte Gebäude oder Räumlichkeiten bei der Gemeinde erforderlich ist. Diese Meldung betrifft Änderungen in der Nutzung von Räumlichkeiten oder Gebäudeteilen die gemäß den geltenden rechtlichen Bestimmungen meldepflichtig sind.

Die vorgenommenen Nutzungsänderungen könnten, z. B. Änderungen in der Art der gewerblichen Nutzung, Umbau von Wohnräumen zu Geschäftsräumen, Umnutzung von Ferienwohnung in Privatwohnung oder Personalunterkunft etc. sein. Diese Nutzungsänderungen sind der Gemeinde schriftlich bekanntzugeben. Die dafür erforderlichen Unterlagen müssen eine Beschreibung der Änderung

der Nutzung (welche Räume werden nun anders genutzt) und eine Planbeilage, in welcher ersichtlich ist um welche Räumlichkeiten es geht enthalten. Sind mit der Nutzungsänderung Umbaumaßnahmen in den betroffenen Räumlichkeiten verbunden, sind diese ebenso in der Planbeilage einzuzeichnen.

LEERSTÄNDE – INITIATIVE „SICHERES VERMIETEN“:

Durch die Initiative „Sicheres Vermieten“ sollen leerstehende Wohnungen zur Vermietung aktiviert werden. Durch die Leistungen der Projektpartner Land Tirol und TIGEWOSI sollen privaten VermieterInnen Unsicherheiten und mögliche Probleme im Zusammenhang mit der Wohnungsvermietung organisiert und abgenommen und ein angemessener Mietzins garantiert werden. Es soll Leerstand mobilisiert und leistbares Wohnen geschaffen werden.

Die TIGEWOSI und die Koordinationsstelle des Amtes der Tiroler Landesregierung übernehmen alle im Zusammenhang mit einer Vermietung anfallenden Verwaltungsarbeiten und unterstützen VermieterInnen bei der technischen, rechtlichen und administrativen Abwicklung der Mietverwaltung.

ABLAUFBESCHREIBUNG FÜR VERMIETERINNEN:

Durch das Ausfüllen des Formulars entstehen keine Kosten und keine Verbindlichkeiten. Nach dem Befüllen und Absenden wird die Koordinationsstelle „Sicheres Vermieten“ des Landes Tirol mit Ihnen in Kontakt treten und einen Wohnungsbesichtigungstermin vereinbaren. Im Zuge der Besichtigung wird geprüft, ob diese für die Vermietung geeignet ist. Die Überprüfung erfolgt auf Basis des „Wohnungsdatenblattes für

Sicheres Vermieten in Tirol“. Sollten alle Voraussetzungen erfüllt werden, wird – vorbehaltlich Ihrer Zustimmung – Ihre Wohnung in das Projekt „Sicheres Vermieten“ aufgenommen. Im nächsten Schritt wird mit potentiellen MieterInnen ein Besichtigungstermin vereinbart. Sie entscheiden, welcher Mieter oder welche Mieterin in Ihre Wohnung einzieht. Anschließend werden die Verträge unterzeichnet.

WER KOMMT ALS VERMIETERIN IN FRAGE:

- » Sie sind eine Privatperson und vermieten nicht mehr als drei Wohnungen
- » Sie besitzen eine Wohnung mit separatem Eingang, welche nicht größer als 150m² ist
- » Die Wohnung hat eine Wasserentnahmestelle und ein WC und kann beheizt werden

IHRE VORTEILE SIND:

- » Vertragsrichtung durch die Koordinationsstelle „Sicheres Vermieten“ des Landes Tirol
- » Befristung des Mietvertrags auf drei Jahre
- » Wohnungsübergabe durch die Koordinationsstelle „Sicheres Vermieten“
- » Wohnungsverwaltung eines gemeinnützigen Wohnbauträgers steht für Sie für Fragen oder bei allfälligen Problemen zur Verfügung
- » vollständige Erstattung etwaiger Miet- und Betriebskostenausfälle
- » Durchführung von gerichtlichen Räumungen durch ExpertInnen ohne finanzielle Belastung der VermieterInnen
- » Als starke Partner stehen Ihnen das Land Tirol und die TIGEWOSI juristisch, administrativ und baulich in allen Phasen der Vermietung zur Seite

SPORTCLUB SERFAUS

1. NIGHTRACE UND KINDER- CLUB-MEISTER- SCHAFT DES SC SERFAUS



© Sylvia Kiligan

Die Sektion Ski des Sportclub Serfaus unter der Leitung von Jakob Nigg organisierte das 1. Nightrace in Serfaus am 16. März 2024. Nach dem Neubau der Komperdellbahn wollte man den nun entstandenen Platz bei der Talstation nutzen. Die Verantwortlichen der Komperdellbahnen, allen voran Stefan Mangott, standen von Anfang an hinter dem Projekt. Da der untere Abschnitt der neuen Komperdellbahn auch separat in Betrieb genommen werden kann und auf der Mittelabfahrt ohnehin wegen des Nachtschilaufs die Möglichkeit der Beleuchtung gegeben ist, waren die technischen Voraussetzungen schon vorhanden. Trotzdem war es für den Ausschuss der Sektion Ski eine Herausforderung, insbesondere das Team der Zeitnehmung leistete beste Arbeit.

Mehr als 70 gemeldete Starter für das 1. Nightrace in Serfaus am Samstag Abend haben die Erwartungen der Verantwortlichen mehr als übertroffen! Es gab auch einige schnellentschlossene als Nachmeldung und sogar welche, die sowohl mit den Schiern als auch mit dem Snowboard am Start waren. Obwohl das Wetter am Morgen des Veranstaltungstages dann alles andere als winterlich war, waren alle mit Begeisterung bei der Sache. Die Schüler ab Jahrgang 2012 und alle älteren waren gekommen, die Piste war hervorragend präpariert und hielt bis zum letzten Läufer. Der Zielraum füllte sich mit vielen großen und kleinen Zuschauern, die die Rennläufer anfeuerten. Die Kurssetzung

verlangte den Teilnehmern einiges ab, sie kamen durchwegs außer Atem im Ziel an. Doch das tat der Freude keinen Abbruch. Die Seilbahn Komperdell hielt den Schirm geöffnet, so wurden alle bestens gepflegt, nicht nur mit Getränken, wer wollte konnte sich auch an Frankfurter mit Semmel laben. Alle kamen unfallfrei ins Ziel, eine akrobatische Einlage war auch dabei. Nachdem das Rennen beendet war, ging die Party dann im Schirm und bei manchen auch im Patschi noch weiter.

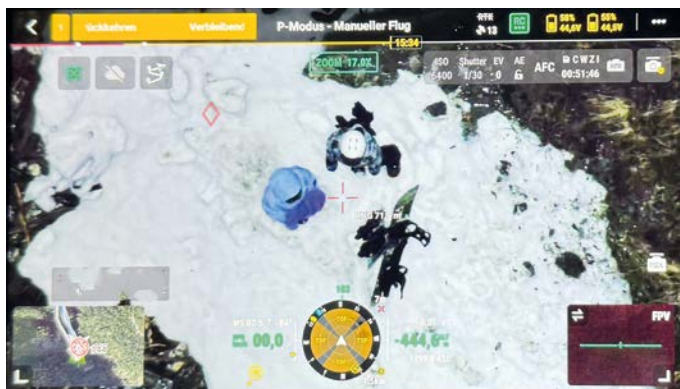
Am Sonntag, den 17. März 2024 fand dann die Kinder-Clubmeisterschaft traditionell am Alpkopf statt. Die Kleinsten mit gerade mal vier Jahren stellten ihr Können genauso unter Beweis wie die Ältesten in dieser Gruppe, die Jahrgänge 2013 und 2014. Die Euphorie war groß, die Unterstützung von Mama und Papa teilweise notwendig und teilweise bei den älteren schon nicht mehr erwünscht. Manche erledigten die Besichtigung alleine, andere brauchten noch etwas Orientierung zwischen all den Toren. Aufgeregt waren alle der mehr als 50 teilnehmenden Kinder, egal ob groß oder klein. Die Kleinsten starteten bei der Rodelbahn, alle anderen nach dem Steilhang. Die Freude war den Kindern ins Gesicht geschrieben. Nachdem sie den ganzen Winter fleißig am Samstag trainiert hatten, konnten sie jetzt zeigen, was sie drauf haben. Die Kinder lieferten sich ein spannendes Rennen, mitunter mit vielen Emotionen. Auch das Rennen am Sonntag verlief unfallfrei.

Die Preisverteilung fand dann für beide Rennen gemeinsam am Sonntag im Patschi Pub statt. Am frühen Nachmittag füllte sich das Patschi Pub mit vielen Familien, nicht selten waren ja die Erwachsenen am Samstag Abend gestartet und die Kinder aus der selben Familie dann am Sonntag Vormittag, teils über drei Generationen hinweg. Es gab für alle Kinder eine Medaille und eine Tafel Schokolade, die Stockerlplätze wurden außerdem mit Pokalen belohnt. Clubmeister wurden bei den Kindern Karina Thurnes und Paul Bacher, bei den Schülern Leonie Tschuggmall und Fabian Dollnig sowie bei den Erwachsenen Eva Patscheider und Dennis Marktl.

Zusammengefasst kann man sagen: „Cool wor’s! Mir gfreda ins auf’s negscht Joahr!“

Unser Dank geht vor allem an die Komperdellbahnen Serfaus, den Verantwortlichen in der Geschäftsführung aber genauso an die Mitarbeiter, die am Abend bei der Bahn, bei der Pistenrettung und generell hinter den Kulissen ihren Dienst versehen haben, die Schischule Serfaus, die Gemeinde Serfaus, sowie an das Team vom Patschi Pub rund um Alois Köhle.

SYLVIA KILIGAN



© Stadtfeuerwehr Landeck



© Freiwillige Feuerwehr Serfaus

BERGRETTUNG SERFAUS

SUCHEINSATZ AM 17.02.2024

Zwei Teenager waren gegen **13:30** Uhr vom Bereich „Hög“ Richtung „Schilti“ mit den Snowboards abgefahren und versuchten dabei wieder nach Serfaus zu gelangen. Sie gerieten jedoch in sehr unwegsames und schwieriges Gelände im Bereich „Schiltibach/Tschuppbach“. Nachdem sie mehrere Stunden vergeblich versucht hatten, sich aus dieser misslichen Lage zu befreien und sie die Orientierung verloren hatten, setzten sie einen Notruf bei der Mutter einer der Jugendlichen ab. Aufgrund des schlechten Signals in diesem Bereich, waren mehrere Telefonanrufe notwendig. Nachdem bereits die Dunkelheit einsetzte, alarmierte die Mutter schließlich die Einsatzkräfte.

Um **17:37** Uhr erfolgte die Alarmierung der BR-Serfaus durch die Leitstelle Tirol. Es wurde versucht, einen Hubschrauber zu organisieren. Leider ohne Erfolg, da die Libelle Tirol aufgrund der fortgeschrittenen Tageszeit und der RK2 aus Reutte wegen Nebels nicht starten konnten. Zur Unterstützung wurde zeitgleich auch die Drohne der Stadtfeuerwehr Landeck und die FF-Serfaus alarmiert. Um **18:10** Uhr rückte nach kurzer Lagebesprechung der erste Suchtrupp der BR, unterstützt von einer privaten Drohne (Althaler Heinrich/Kitzrettung), aus. Sie starteten die Suche zu Fuß am Rieserweg und folgten später den im Schnee entdeckten Spuren der beiden.

Nachdem um **18:30** Uhr die Drohne der Feuerwehr Landeck samt entsprechender Einsatzmannschaft eintraf, fuhren diese mit Skidoos der Seilbahn Komperdell zu ihrem Posten im Areal Hög und starteten die ersten Suchflüge. In der Folge rückten weitere Bergretter, Alpinpolizisten und Feuerwehrmänner aus, um den Weg freizuräumen.

Um **19:28** Uhr wurden die Jugendlichen mit Hilfe der Handy-GPS-Daten von der Feuerwehrdrohne lokalisiert. Anschließend konnte weiteres Personal und das Bergesystem der BR zum Einsatzort gebracht werden. Ein weiterer Versuch mit einem Hubschrauber zum Einsatzort zu kommen, scheiterte aufgrund des vorhandenen Nebels.

Das Erreichen der Einsatzstelle gestaltete sich äußerst schwierig, da sich die Jugendlichen in einem schwer zugänglichen und felsdurchsetzten Gelände am Talboden befanden. Ein Bergretter und ein Alpinpolizist stiegen vom Rieserweg aus zu den Mädchen ab, um diese erstzuversorgen und für die Bergung vorzubereiten. Parallel dazu wurde die Bergung mit Unterstützung der Feuerwehr vorbereitet.

Wir konnten sie letztlich um **22:50** Uhr auf den Rieserweg bringen. Anschließend wurden sie mit dem Bergrettungsfahrzeug unterkühlt und nur leicht verletzt in die Bergrettungszentrale Serfaus

gebracht, wo bereits ihre Familien auf sie warteten.

AN DIESEM UMFANGREICHEN EINSATZ WAREN FOLGENDE ORGANISATIONEN BETEILIGT:

BR-Serfaus (13Mann), Alpinpolizei (3x), FF-Serfaus (15), Stadtfeuerwehr Landeck (Drohne mit 4 Personen), Kitzrettung Oberland/ Althaler Heinrich (Drohne),

EINSATZLEITUNG:

BrejlaFranco / Vögele Daniel (Zentrale), Walter Hochenegger jr. (FF-Serfaus)

Wir möchten uns für die Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Feuerwehr Serfaus, die Stadtfeuerwehr Landeck, die Alpinpolizei und Herrn Althaler Heinrich bedanken.

Anlässlich dieses umfangreichen Einsatzes ist es uns ein Anliegen auf die Möglichkeit der Förderung der Bergrettung hinzuweisen, die eine Bergkostenversicherung inkludiert. Als förderndes Mitglied der BR Tirol sind für € 32,00 / Jahr Bergkosten bis zu € 25.000 weltweit versichert. Dies gilt für das fördernde Mitglied als auch für die im gleichen Haushalt lebenden Partner und Kinder bis 18 Jahre. Nähere Informationen für Förderer findet ihr auf der Homepage der BR Tirol (<https://bergrettung.tirol>)



TERRA CULTURA SERFAUS

KOHLER & SCHNUTE GEBEN ERSTES KONZERT IN SERFAUS

Die Tiroler Musiker Matthias Kadoff und Philipp Walser bilden als Kohler & Schnute ein aufstrebendes Duo, das am 3. Juni 2022 ihr Debütalbum „Extrem Normal“ präsentiert. Das Album entstand während des Lockdowns 2020 als spontanes Projekt und wurde von Kalle Wallner in den Farm Studios in Freising produziert. Es vereint 14 Songs, die eine vielfältige Mischung verschiedener Musikstile bieten und musikalische Unterstützung von Künstlern wie Simon Kuprian enthalten.

Matthi Kadoff und Philipp Walser, beide in der österreichischen Musikszene etabliert, fanden während des Lockdowns musikalisch zueinander. Aus geplanten zwei Liedern entwickelte sich ein komplettes Studioalbum. Der Bandname „Kohler & Schnute“ setzt sich aus ihren Hausnamen zusammen. Das Album „Ex-

trem Normal“ erforderte viel Engagement, da die leidenschaftlichen Musiker nebenbei berufstätig sind.

Das Duo ordnet sich dem Akustik-Austropop zu, lässt sich jedoch schwer schuladisieren. Kadoff und Walser harmonieren nicht nur musikalisch, sondern überraschen auch mit eigenen Texten. Die Herangehensweise zu den Texten variierte je nach Song, wobei Produzent Kalle Wallner und Songwriterin Tamara Ologa eine wichtige Rolle spielten.

Das Album spiegelt Kadoffs weitreichende Kontakte in der österreichischen Musiklandschaft wider. Musikalische Gäste wie Manfred Mildenberger und Jacqueline Rankl tragen zum vielfältigen Sound bei. „Extrem Normal“ verspricht Erfolg, insbesondere der Titelsong und die Radiosingle „Haussegen“ haben be-

reits Anerkennung gefunden. „Der Oane Mensch“ gewann bei den German Songwriting Awards 2022.

Kohler & Schnute werden erstmals am 6. April 2024 im Kulturzentrum in Serfaus zu Gast sein. Mit einer geplanten Radiotour im Sommer wird ihre Musik in ganz Österreich zu hören sein. Weitere Informationen und Videos sind auf ihrer Homepage www.kohler-schnute.at verfügbar.

Terra Cultura Serfaus

TICKETS

gibt's unter
oeticket und an
der Abendkassa!





© Freiwillige Feuerwehr Serfaus



FREIWILLIGE FEUERWEHR SERFAUS

FASCHINGSFEST SERFAUS

FREIWILLIGE FEUERWEHR SERFAUS FEIERTE FEST DER FRÖHLICHKEIT

Beim traditionellen Faschingsfest der Freiwilligen Feuerwehr Serfaus war, auch Dank dem perfekten Wetter, wieder die Hölle im Zentrum von Serfaus los.

Auch im heurigen Jahr veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr Serfaus, bereits zum neunten Mal, ihr traditionelles Faschingsfest in Serfaus. Bereits seit den letzten Jahren findet das Fest am Rosenmontag im Zentrum von Serfaus statt, dieses Jahr fiel dieser Tag auf den 12. Februar. Alles war angerichtet für ein ausgelassenes Fest, auch das Wetter meinte es gut mit den Kameraden. Bei eher lauen Temperaturen und Sonnenschein am Nachmittag, stand der großen Faschingsparty nichts im Wege.

„Dieses Jahr spielte das Wetter auch wieder mit, besser kann es fast nicht sein. Wir sind sehr zufrieden“, resümierte Kommandant Walter Hochenegger.

ÜBER 1.500 NARREN FEIERTEN FASCHING

Märchenfiguren, Superhelden, Retro-Athleten, Zauberer, Prinzessinnen und vieles mehr tummelte sich so am Montagnachmittag im Zentrum von Serfaus. Auch heuer hatten sich zahlreiche SerfauserInnen wieder kreative Verkleidungen ausgedacht. Über 1.500 Leute kamen auf den Dorfplatz um bei bester Verpflegung und Unterhaltung ausgelassen das Faschingsfest zu feiern.

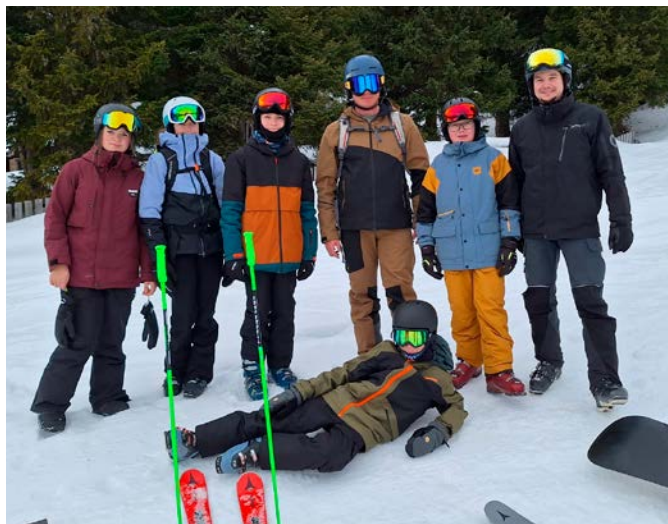
Die „Pfund Kerle“ heizten den partyhungrigen Narren gehörig und in gewohnter Manier ein. Die Kameraden der Feuerwehr boten ein Großaufgebot

an erfrischenden Getränken auf und die Serfauser Bäuerinnen sorgten mit Bratwürsten im Brot und Fleischkäsesemmel dafür, dass die knurrenden Mägen verstummen.

RESÜMEE DES FASCHINGSFEST IN SERFAUS

„Wir sind sehr zufrieden, das milde Wetter ist zwar eher untypisch für diese Jahreszeit, aber für unser Fest hat es einfach gepasst! Wir freuen uns auf nächstes Jahr, wenn wir wieder das Faschingsfest ausrichten dürfen!“ betonte der Feuerwehrchef abschließend. ●

Freiwillige Feuerwehr Serfaus



© Freiwillige Feuerwehr Serfaus



JUGENDFEUERWEHR SERFAUS

PERFEKTER SKITAG BEIM BEZIRKS-FEUERWEHR JUGENDSKITAG IN KAPPL

Am Sonntag, den 03. März, brach die Jugendfeuerwehr Serfaus mit ihrem Betreuer team um 07:30 Uhr auf, um am diesjährigen Bezirks-Feuerwehrgugendskitag im Skigebiet Kappl teilzunehmen. Unter optimalen Bedingungen erkundeten fünf Jugendliche und zwei Betreuer das Skigebiet Kappl und nutzten jede Abfahrt aus. Im Sunny Mountain Restaurant wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Mittagessen bestens verköstigt. Gegen 14:00 Uhr

gönnten sich die fleißigen Wintersportlerinnen und Wintersportler noch einen klassischen Einkehrschwung mit einem Kakao. Nach dieser Stärkung wurde nochmals ausgiebig Ski gefahren, ehe der erfolgreiche Skitag um 16:00 Uhr endete. Zur Belohnung gab es im Anschluss einen Stopp bei McDonald's. Insgesamt war es ein hervorragend organisierter und perfekter Skitag, der allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern riesigen Spaß und Freude bereitete.

Ein herzlicher Dank geht an den Bezirksfeuerwehrverband Landeck, die Feuerwehr Kappl und die Bergbahnen Kappl für die gelungene Veranstaltung. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr.

PATRICK ZEGG



© Theater Serfaus



THEATER SERFAUS

ERFOLGREICHE AUFFÜHRUNGEN VON „MÄNNERGRIPPE - LEBST DU NOCH ODER STIRBST DU SCHON?“

Das Theater Serfaus blickt auf eine äußerst erfolgreiche Aufführungsserie von „Männergrippe - Lebst du noch oder stirbst du schon?“ zurück, die sowohl im Sommer 2023 als auch im Winter 2024 stattgefunden hat. Mit insgesamt 12 Vorstellungen, verteilt auf die beiden Spielzeiten, hat das Stück das Publikum begeistert und für viele Lacher gesorgt.

Die Resonanz war überwältigend, und jede Aufführung war gut besucht. Diese Produktion zählt zweifellos zu den erfolgreichsten in der Geschichte des Vereins. Alle Beteiligten sind stolz darauf,

dass das Publikum zum Lachen gebracht wurde und viele unterhaltsame Abende voller Freude und Spaß geboten werden konnten.

Der Schlüssel zum Erfolg war sicherlich das Engagement und die Leidenschaft des gesamten Ensembles, das mit viel Herzblut und Talent die Rollen zum Leben erweckt hatten. Die Komödie „Männergrippe“ hat gezeigt, dass der Spaß immer im Vordergrund steht und dass das Theater Serfaus ein Ort ist, an dem Menschen zusammenkommen können, um gemeinsam zu lachen und zu genießen.

„Wir möchten uns bei unserem treuen Publikum bedanken, das uns bei jeder Aufführung unterstützt hat. Ihr habt diesen Erfolg erst möglich gemacht. Und während wir uns von „Männergrippe“ verabschieden, könnt ihr sicher sein, dass wir bereits mit Spannung an neuen Produktionen arbeiten. Seid gespannt auf das, was als nächstes auf unserer Bühne geplant ist!“ So der Obmann des Theater Serfaus, Daniel Schwarz.

Vielen Dank an alle, die Teil dieser wunderbaren Reise waren. Wir freuen uns darauf, euch bald wieder im Theater Serfaus begrüßen zu dürfen. ●



© Theater Serfaus



THEATER SERFAUS

GENIALER SCHITAG IN SERFAUS

Mittlerweile schon ganz traditionell, fand Mitte März wieder der berühmt, berüchtigte Schitag des Theater Serfaus statt. Gegen 10:00 Uhr trafen sich die sportlichen Mitglieder im „Praemontan“ um im Anschluss auch schon direkt ins Serfauser Schigebiet zu starten.

Ein Ziel wurde auch schnell definiert, der Masner soll es werden! Gesagt, getan. Im Masner angekommen bot sich den TeilnehmerInnen eine wahrlich, fast schon märchenhafte Winterkulisse. Einziger Wermutstropfen war hierbei, dass sich das Wetter schnell verschlechterte und sich von einem strahlend blauen Himmel zu einem Schneesturm, der sich wirklich gewaschen hatte, verschlechterte. So mussten die Wintersportler leider auf

den geplanten Einkehrschwung in der „Lawens Alm“ verzichten, da auch schon mehrere Lifte aufgrund des starken Windes außer Betrieb waren und sich die Sicht auf ca. 5 Meter einschränkte. Dennoch schafften es alle Teilnehmer etwas unterkühlt, aber heil in den Schirmbar am Komperdell, wo sich alle nochmals stärkten und aufwärmten.

Anschließend ging es dann Richtung „Hög Alm“ zu einem verspäteten Mittagessen. Hier wurden wir wirklich bestens verköstigt und versorgt. Nachdem der Blutzuckerspiegel wieder erhöht wurde, konnte dann auch die letzte Etappe in Angriff genommen werden. Über die Waldabfahrt ging es dann rasant ins Tal, anschließend traf man sich ohne Schiausrüstung im Patschi wieder.

Hier kommen dann auch noch immer die fleißigen Mitglieder dazu, die am Samstag noch ihre Arbeit zu erledigen haben und somit den sportlichen Teil leider auslassen müssen.

In einem mehr als ausgelasteten Patschi wurde ließ man noch den Schitag Revue passieren und es wurde ausgiebig getanz und gefeiert.

Es wurden bereits auch schon wieder Pläne für den Schitag im kommenden Jahr geschmiedet, die Vorfreude darauf ist bereits jetzt schon wieder groß! ●



KINDERGARTEN & KINDERKRIPPE

BEI UNS KINDERN IST WAS LOS...

In dieser Ausgabe erzählen euch die Kinder selber, was wir im Kindergarten alles erleben.

FASCHING 2024

Am unsinnigen Donnerstag kamen alle Kinder verkleidet in den Kindergarten und in die Kinderkrippe. Es fand eine große Faschingsparty im ganzen Haus statt.

Matteo: Jeder sett sich verkleiden. I wor als Hulk.

Magdalena: I wor a Ariell. Es hot Faschingskrapfen und a Krokolid geba. Naa, aber kua echtes, aus Gemüse und Obst.

Helena: Miar hoba am Fasching Krokodile bastelt und Disco gmocht. I bin am Fasching ins Bällebad khupft.

Selina Z: Dar Kasperl isch kemma am Fasching. Der hot auf ne Geburtstagsfeier miassa. Und nocha hot er Sgeschenk bringen gwellt. Nocha isch a Krokolid kemma und nocha wor des Geschenk so schwar nocha hot er da Seppl um Hilfe

gfrogt, ob er mitn Geschenk tragen halt. Nocha wollts Krokolid des aufessen des Geschenk. Nocha hoba sa Wurst und an Kaugummi kholt. Der Kaugummi isch zerplatzt und die Wurst isch nocha kemma und sKrokolid hot die Wurst nocha aufessen. Mit dar Oma hoba sa dem Räuber erzählt im Paket isch a rosa Kleid. Nocha wollt dar Räuber Spaktla numma. I wor Elsa.

Celina T: Die Tanten wora Zwerge und die Tante Amelie wor Schneewittchen. I wor a Schaf.

WINTER

Im Winter sind wir viel draußen unterwegs und genießen die Zeit auf der Skiwiese, direkt vor unserem Kindergarten.

Johanna A: Im Winter tian mar basteln. Und aussu gian in die Skiwiese. Da kann ma rutschen. Die Helena isch die schnellste. I geh gern aussu.

Paolo: Im Winter kann ma Schneemann baua. Er braucht eine Karotte auf dar Nos.

Andre: Da daussa auf dar Terrasse homar mol an Schneemann baut.

Alexandra: I wor schua mal auf dar Hög. Miar fohra mitm gonza Kindergorta auf Hög.

BAUERNHOF

Nach wie vor gehen wir jeden Freitag zu Solveig und Manuel auf den Bauernhof. Wir haben viel darüber gelernt, was die Tiere fressen und wo unser Essen herkommt. Wir haben selbstgemachten Fleischkäse verkostet und verschiedene Eier.

Frieda + Johanna W + René: Eier gesa homar. Wachtel und fu die Hühner. Wachtelei wor am besta.

Isabella: Tiere gfüttert homar. Die Schaf kriaga Heu.

KÜKEN

Solveig besuchte uns im Kindergarten und brachte befruchtete Eier und einen Brutautomaten mit. 3 Woche dauert es bis die Küken schlüpfen. Gemeinsam beobachten wir es und freuen uns, wenn sie



© Kindergarten & Kinderkrippe Serfaus

dann schlüpfen und wir sie zurück auf den Bauernhof bringen dürfen.

Benjamin: Im Ei ist noch das Küken. Sie schlüpfen dann zu Ostern.

Valentina + André + Paul: Die Regeln sein leise sein, nicht ummaschreien, nicht den Deckel öffnen, schauen, dass immer Wasser drin isch.

GUMMISTIEFEL FÜR DIE SCHAUFENSTER

Kurz vor Ostern fragte uns der katholische Familienverband ob wir für die Schaufenster von Serfaus alte Gummistiefel bemalen könnten. Die Kinder gaben sich größte Mühe, wir bastelten noch Blumen dazu. Ihr habt unsere Stiefel bestimmt entdeckt. Wir sind gespannt ob der Osterhase etwas für uns hineinlegt, wenn wir sie in der Kirche abholen kommen.

Alexandra: Zearsch tiamar sa anmalen, nocha a Bluame icha des isch kua echte Bluame. Dia weara nocha bei da Gschäfte in die Schaufenster gestellt. Das Osterhas sell nocha wos ia tian.

IN DER KINDERKRIPPE IST JEDER TAG EIN ABENTEUER

Auch in der Kinderkrippe wurde der Fasching gefeiert. Für die Kleinen war es besonders aufregend im ganzen Haus herumzuspazieren und alles zu entdecken.

Ein großes Thema waren in der Kinderkrippe die Gefühle. Manchmal ist man einfach wütend oder traurig an anderen Tagen ist man dafür wieder glücklich oder sogar verliebt.

Die Seifenblasenmaschine war für alle Kinder ein besonderes Highlight. Sie turnten und tanzten umher. Diese werden wir bestimmt wieder einmal zum Einsatz bringen.

Raphaella: Rutschtaller fohra

Matteo: Skifohra

Emma: Seifenblasen, juuuuuuuuu





KITZRETTUNG TIROLER OBERLAND

ERSTES ERFOLGREICHES JAHR

Vor einem Jahr wurde unser Verein „Kitzrettung Tiroler Oberland“ gegründet und wir können bereits auf einige Erfolge zurückblicken: In der Kitzrettungssaison von Mai bis Anfang Juli ist es uns gelungen, bei weit über 150 Einsätzen insgesamt 1.433 Hektar abzusuchen und dabei 161 Kitz vor der Mahd zu bergen.

Die meisten Einsätze fanden in den frühen Morgenstunden statt, denn zu dieser Tageszeit ist es am einfachsten, die Kitz in der noch relativ kalten Wiese aufzuspüren. Für unsere Piloten und Helfer bedeutete das, dass sie während der Saison oft kurze Nächte hatten und bereits um drei oder vier Uhr in der Früh zu einem Einsatz aufbrachen. Entschied sich ein Landwirt dazu, spontan am Nachmittag oder Abend zu mähen, so waren unsere Freiwilligen buchstäb-

lich bereit alles liegen und stehen zu lassen, um möglichst schnell vor Ort zu sein und die Rehkitze trotz erschwelter Bedingungen zu retten – ein Erfolg, der nur durch aktive Unterstützung vieler Bauern erzielt werden konnte.

Dafür möchten wir uns herzlich bedanken! Wir hoffen, dass in diesem Jahr noch mehr Landwirte von unserem Verein erfahren und unsere Dienste in Anspruch nehmen werden. Nur so können wir noch mehr Rehkitze vor dem grausamen Mähtod bewahren.

Unser Verein konnte sich außerdem aktiv bei der Suche nach vermissten Haus- und Weidetieren einbringen. So machten wir uns zum Beispiel auf die Suche nach einem entflohenen Papagei oder einem ausgebüxten Esel.

Ein besonders schönes Projekt, das den Wert und die Anerkennung für unsere Arbeit in der Bevölkerung verdeutlichte, war das „Runnig for Kitz“-Projekt der Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis. Es war wunderbar zu sehen, mit wie viel Begeisterung sich SchülerInnen und Lehrpersonen für unser Projekt eingesetzt haben. Nicht nur durfte sich der Verein über eine großzügige Spende freuen, die Schülerinnen und Schüler brachten unser Anliegen auch mit nach Hause und leisteten Aufklärungsarbeit für eine gute Sache. Vielen herzlichen Dank für dieses Engagement!

Gemeinsam mit „K-9 Tiersuche Tirol e.V.“ fand im Februar eine interessante und wichtige Übung statt, bei der sich Suchhunde an das ungewohnte Geräusch einer Drohne gewöhnen sollten. Zum Schluss wurde eine kombinierte



Übungssuche durchgeführt: vom Boden aus mit Suchespann und per Luft mit der Drohne.

Auch dieses Jahr sind wieder Flugtage mit Drohnenschulungen geplant. Dabei stehen auch die richtigen Verhaltensregeln bei der Kitzrettung im Mittelpunkt.

Auch in Zukunft möchten wir gerade an Schulen diesen gelebten Tierschutz vermitteln und unsere Kinder für das Thema sensibilisieren.

Unser Verein wird ebenfalls wieder bei den Jungjägerkursen und Trophäenschauen in den Bezirken Landeck und Imst präsent sein.

Die „Kitzrettung Tiroler Oberland“ zählt inzwischen etwa 50 Mitglieder, die je nach zeitlicher Verfügbarkeit aktiv bei

der Kitzrettung mitwirken. Wir möchten alle Interessierten herzlich dazu einladen, sich als Piloten oder Helfer bei uns zu engagieren!

Damit unsere Suchteams auch in Zukunft einsatzfähig sind, benötigen wir weitere Ausrüstung. Neben dem persönlichen Engagement freuen wir uns daher auch über jegliche finanzielle Unterstützung.

Ein zentrales Anliegen unseres Vereins ist es, immer mehr Menschen die Bedeutung der Kitzrettung näherzubringen und sie mit unserer Tätigkeit vertraut zu machen.

In diesem Sinne bedankt sich die „Kitzrettung Tiroler Oberland“ herzlich bei all jenen, die uns im vergangenen Jahr bereits so großartig unterstützt haben!

Wir engagieren uns ehrenamtlich und bieten unsere Dienstleistung kostenlos an. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, betroffene Personenkreise wie Jäger und Landwirte noch stärker für das Thema der Kitzrettung zu sensibilisieren und sie von unserem kostenlosen Angebot zu überzeugen. ●

UNSER SPENDENKONTO

AT 35 3699 0000 0559 1870
www.kitzrettung.at
05476 94101



vlnr: Gerald Hammerle,
Armin Klingseis, Andrea Thurnes,
Mathias Wolfahrt

MUSIKKAPELLE SERFAUS

IM WANDEL DER ZEIT – FRÜHJAHRSKONZERT 2024

Wie schon in der letzten Ausgabe erwähnt, befindet sich die Musikkapelle mitten in den Vorbereitungen für das Frühjahrskonzert, welches dieses Jahr unter dem Motto „Im Wandel der Zeit“ steht.

Am 27. April ist es wieder so weit: Die Musikkapelle lädt herzlich zum Frühjahrskonzert im Saal Via Claudia ein. Kapellmeister Philipp Goller hat wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und so ist auch heuer wieder für jeden Geschmack etwas dabei.

IM WANDEL DER ZEIT...

... so lautet das diesjährige Motto und der Name ist Programm. So begleitet die Musikkapelle im Werk „Eiger“ von James Swearingen den amerikanischen Bergsteiger John Harlin auf seinem verhängnisvollen Weg durch die Eiger-Nordwand und macht mit dem Titel „Schmelzende Riesen“ aus der Feder des Südtiroler Komponisten Armin Kofler auf den Klimawandel aufmerksam. Neben diesen Konzertwerken kommt

natürlich auch die traditionelle Blasmusik mit Märschen und Polkas heimischer Komponisten nicht zu kurz. Mit einem Arrangement bekannter Songs der Rockband „Toto“ gelingt auch ein Abstecher in die 70er-Jahre.

MUSIKKAPELLE SERFAUS FEAT. HOLZWURM

Das Highlight des Abends bildet sicher die Aufführung der Auftragskomposition „Crossover-Clarinet“ von Stefan Matt. (See, Paznaun) Dieses 3-sätziges Werk wird vom Klarinettenensemble „Holzwurm“ gemeinsam mit der Musikkapelle Serfaus zum Besten gegeben.

Das Ensemble „Holzwurm“ besteht mittlerweile seit über 10 Jahren und steht unter dem Coaching von Mag. Stefan Matt. Neben der Umrahmung diverser Festlichkeiten stellt sich das Ensemble vor allem immer wieder bei zahlreichen Wettbewerben unter Beweis. So konnte Holzworm zuletzt 2022 in Wels beim Bundeswettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ den hervorragenden

3. Platz belegen und auch beim heurigen Bezirkswettbewerb für Spiel in kleinen Gruppen in Schönwies konnten Sie mit 97,33 Punkten den Tagessieg erringen und sich wieder für den Landeswettbewerb qualifizieren. Dass dieses Ensemble beim Frühjahrskonzert auftritt, kommt nicht von ungefähr, ist doch Andrea Thurnes, Klarinetistin bei der Musikkapelle Serfaus, neben Armin Klingseis (Zams), Gerald Hammerle (Schönwies) und Mathias Wolfahrt (Galtür) Mitglied von „Holzwurm“.

VORBEISCHAUEN LOHNT SICH ALSO ALLEMAL:

27. April 2024, Saal Via Claudia Serfaus,
Beginn 20:15 Uhr ●

FABIAN THURNES
Schriftführer Mk Serfaus

LAMMRAGOUT

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

- » 100 g Speck,
- » 1 kg Lammfleisch
(zB. vom Rücken)
- » 3 El Öl
- » 10 g Butter
- » 2 Karotten
- » 1 Zwiebel
- » 100 G Knollensellerie,
- » 1/3 Stange Lauch
- » 3 Knoblauchzehen
- » 2 El Tomatenmark
- » 500 ml Rotwein
- » 500 ml Rindsuppe.
- » Salz, Pfeffer, Rosmarin,
Thymian, Petersilie,
Oregano

ZUBEREITUNGSZEIT CA. 0,5H, KOCHZEIT CA. 1 BIS 1,5H

ZUBEREITUNG

1. Den Speck in Würfel schneiden, und das Lammfleisch ebenfalls grob würfeln.
2. Die Speckwürfel im Topf in etwas Öl anbraten.
3. Das Lammfleisch und etwas Butter dazu geben, mitbraten bis der Fleischsaft reduziert ist.
4. Karotten, Zwiebel, Lauch, Sellerieknolle und Knoblauch kleinwürfelig schneiden, zum Fleisch dazugeben und ein wenig mitrösten, salzen.
5. Tomatenmark zugeben, gut verrühren.
6. Mit Rotwein ablöschen und mit Rindsuppe aufgießen, bis das Fleisch bedeckt ist.
7. Ragout einköcheln lassen (ca. 1 bis 1,5 h), bis die Sauce sämig wird. Bei Bedarf mit einem Wasser-Mehl-Gemisch abbinden.
8. Mit wenig Salz, Pfeffer, frischem Rosmarin, Thymian, Petersilie, Oregano und Preiselbeermarmelade (nach Wunsch) abschmecken.

Beilagen: Nudeln, Spätzle oder Semmelknödel und Preiselbeermarmelade.

Gutes Gelingen und Mahlzeit!

GABI KLINEC

Zum Nachkochen.



© Gabi Klinec



MITTELSCHULE SERFAUS-FISS-LADIS

BUNTES FASCHINGSSPEKTAKEL AN DER MITTELSCHULE FISS

Ein buntes und vielfältiges Bild offenbarte sich am 09. Februar beim Betreten unserer Mittelschule. Auf der Faschingsfeier am letzten Schultag vor den Semesterferien wurde das Schulgebäude für einen Vormittag zur Bühne eines ausgelassenen Programmfeuerwerks. Durchs Programm führten Direktorin Diana Heiß und Manuel Pregonzer.

Nach einer mitreißenden Polonaise amüsierte sich das fröhliche Gewusel aus Klimaklebern, Geistlichen, Spaßmachern, Scheichs, klassischen Hexen- und Piratenfiguren bei Tanz und Faschingskräften. Einen besonderen Höhepunkt

bot zweifellos der Masken- und Kostümwettbewerb. Dabei setzte sich Groß und Klein ordentlich in Szene.

Den ersten Platz in der Kategorie Einzelkostüm belegte eine entzückende Indigene (Simon Plörer). Bei den Paaren sicherten sich die Eighties-Girls (Emilia Rietzler und Annalena Krismer) die Spitzenposition der kreativen Ideen. Nicht zuletzt bestach eine Hippie-Formation par Excellence mit Sinn für Stil und Coolness das Publikum - und landete auf dem ersten Platz der Gruppenkostüme (Laura Schalber, Mia, Schalber und Johanna Hammerle).

Einen ausgeprägten Sinn für Humor kann man unserem Nachwuchs nach diesem Faschingsspektakel jedenfalls nicht absprechen. Es wurde viel gelacht, gestaunt und mitgefiebert – eine Feier, die lange in Erinnerung bleiben wird.

Ein herzliches Danke an alle, die zum Gelingen dieses bunten Spektakels beigetragen haben – sei es durch Kostüme, Organisation oder einfach nur durch ihre gute Laune!

Bis zum nächsten Jahr!

ANITA TUTA



MITTELSCHULE SERFAUS-FISS-LADIS

SICHERHEIT AM BERG

Am Berg passieren immer wieder Unfälle mit schweren Verletzungen bzw. mit tödlichem Ausgang. Auch Jugendliche sind betroffen. Um solche Unfälle zu verhindern bzw. im Falle des Falles sich richtig zu verhalten, wurden am Donnerstag, den 08.02.2024, die dritten und vierten Klassen zu einer Sicherheitsschulung am Berg eingeladen. Auf der Möseralm wurden die Schülerinnen und Schüler in vier Stationen (Erste Hilfe, Verschüttetensuche, Technische Hilfsmittel und theoretisches Wissen) von der Bergrettung und der Alpinpolizei Ried über das richtige Verhalten am Berg informiert bzw. eingeschult. Die einzel-

nen Stationen waren sehr gut vorbereitet und es konnte auch praktisch geübt werden.

Vielen Dank an Konrad Wieser (Bergrettung Fiss), für die ausgezeichnete Organisation. Ein großes Danke auch an die Alpinpolizei Ried für ihren Einsatz. Wir alle hoffen, dass wir nie in eine Situation geraten, in der wir das Gelernte anwenden müssen. ●

LISI GRAM

LENA LOBENWEIN-WALDNER

STEFAN ARTNER

ELMAR RIETZLER

HOBBY-FOTOGRAFEN AUFGEPASST!

Wir suchen für jede Ausgabe von „D’Fauser Gemeindeinformation“ nach euren schönsten und außergewöhnlichsten Aufnahmen aus Serfaus. Ziel ist es, jede Ausgabe mit einem schönen und vielleicht nicht alltäglichen Titelfoto zu schmücken. Dabei muss bzw. sollte es nicht unbedingt ein touristisches Foto (Postkartenmotiv) sein, es können auch mal andere Seiten des Ortes beleuchtet werden! Dass viel Potenzial gegeben ist, beweisen viele von euch auf den sozialen Medien, wo immer wieder ganz tolle Aufnahmen von euch auftauchen!

Lasst doch bitte auch die weniger technikaffinen Einheimischen daran teilhaben! DANKE!

Wir freuen uns auf eine wunderschöne Mischung aus Landschaftsbildern, Tierfotos, Nahaufnahmen und einmaligen Schnappschüssen aus allen vier Jahreszeiten. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt, die eingereichten Fotos müssen aber folgende Voraussetzungen erfüllen:

- » Die Motive müssen aus Serfaus stammen.
- » Der Fotograf muss das Foto selbst gemacht und die Bildrechte haben.
- » Druckauflösung: mindestens 300 dpi bzw. 4928 x 3264 Pixel (kann jedes Smartphone!).

Gerne könnt ihr eure Fotos jederzeit an redaktion@serfaus.gv.at senden!

Wir freuen uns auf viele Einsendungen!



MITTELSCHULE **SERFAUS-FISS-LADIS**

SNOWTEAM – VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES SCHNEESPORTS AN DER MITTELSCHULE

Der Verein zur Förderung des Schneesports an der Mittelschule hat zu Schuljahresbeginn das SNOWTEAM ins Leben gerufen. Das Snowteam widmet sich der Förderung des Skisports und bietet ein vielfältiges Schitraining für Kinder im Alter von 8-12 Jahren an, die die Mittel- und Volksschulen am Sonnenplateau besuchen.

Das Training umfasst neben den Grundlagen auf der Schipiste verschiedene Disziplinen wie Freeriden, Freestyle oder Buckelpiste bis hin zum Lawinensicherheitstraining und vielem mehr. Das Hauptziel des Trainings ist es, die Schifahrkünste der Kinder zu verbessern und ihre Leidenschaft für den Sport zu fördern. Auch das Trockentraining im Herbst und im Frühjahr in der Halle spielt eine wesentliche Rolle zur Vorbereitung auf die Wintersaison. Beim Trockentraining wird vor allem spielerisch die Kraft, Koordination und Schnelligkeit verbessert. Durch die Vielfalt der angebotenen Aktivitäten können die jungen Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer neue Fähigkeiten erlernen, ihr Selbstvertrauen stärken und gemeinsam mit Gleichaltrigen Spaß haben. Der Skiverein schafft somit eine inspirierende Umgebung, in der die Kinder ihre Liebe zum Schifahren entdecken und weiterentwickeln können.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Teilnahme am Training grundsätzlich verpflichtend ist und eine gewisse Einstellung zum Sport und den damit verbundenen Verpflichtungen erwartet wird. Das Training begleitet das Schuljahr und Anmeldungen sind zu Schuljahresbeginn jedoch auch während des Schuljahres möglich, sofern ausreichend Platz vorhanden ist. Die Einhaltung der Trainingszeiten und -regeln sowie eine positive Einstellung zum Sport sind entscheidend für eine erfolgreiche Teilnahme und persönliche Entwicklung der Kinder im Snowteam.

Die Organisation und Anmeldung erfolgt bei Elisabeth Gram (Englisch- und Sportlehrerin an der Mittelschule) unter

el.gram@tsn.at. Das Training wird hauptsächlich von Elisabeth Gram und Mario Schrott und auch von Lukas Rabko durchgeführt. Miteinander kommuniziert wird in einer WhatsApp Gruppe.

Sport spielt in der Tat eine wichtige Rolle für die Weiterentwicklung von Kindern. Durch Sport lernen sie nicht nur körperliche Fähigkeiten, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Fairplay und Durchhaltevermögen. Es ist schön zu sehen, wie Sport als Lebensschule fungieren kann und Kindern dabei hilft, sich persönlich weiterzuentwickeln.

ELISABETH GRAM
und das Trainerteam



© Diana Heiß



MITTELSCHULE SERFAUS-FISS-LADIS

EIN EINBLICK IN DIE MITTELSCHULE – SCHÜLERINNEN IN AKTION

Am 30. Januar 2024, dem Tag der offenen Tür, wurden die Volksschulkinder der vierten Klassen freundlich von den Mittelschülern empfangen und nach einer kleinen Schulführung zu Stationen gebracht, bei denen sie verschiedene Aktivitäten umsetzen konnten. Die Schulleiterin begrüßte die Kinder in der Bibliothek und die „Schutzengelbudies“ konnten Kontakte zu ihren Schützlingen knüpfen. Die Kinder der dritten Klasse übergaben den kleinen Gästen einen persönlichen Brief.

Die Viertklassler Noah, Gabriel, Leonie, Helena und Madelaine begleiteten die neugierigen Volksschulkinder durch das Schulhaus. Sie waren die Guides, die

auch gerne Frage beantworteten. Die Jugendlichen, die mit ihren Lehrern die einzelnen Stationen betreuten, zeigten sich von den kleinen Gästen beeindruckt und fassten ihre Eindrücke in Worte:

- » „Die Volksschüler waren sehr interessiert und aufmerksam.“ Anna I.
- » „Das Vorführen der Experimente war cool.“ Jakob R.
- » „Die Kinder haben sich an die Regeln gehalten, es war für alle spaßig.“ Felix R.
- » „Die Kinder zeigten sich kreativ und hatten Freude beim Basteln.“ Mia G.
- » „Die Volksschüler sind relativ ruhig und schüchtern gewesen.“ Leonie T.
- » „Im Turnsaal haben sie sich bemüht die Spielregeln einzuhalten und der

Piratenparkour ist gut bei den Kindern angekommen.“ Mia S.

» „Die Kinder waren freundlich und haben sich gut benommen“. Noah S.

Die Volksschüler erhielten ein Gastgeschenk und kehrten gestärkt mit Pizzaschnecken und Fruchtspießen in ihre Schulen zurück.

Nun hoffen wir, dass unsere Gäste einen genauso guten Eindruck von uns gewonnen haben, wie wir von ihnen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst! ●

die SchülerInnen der diesjährigen vierten Klasse



TIROLER SENIORENVERBUND

AUF DER SPUR DER STILLEN NACHT

DIE SALZBURGFAHRT DER SENIORINNEN VON SERFAUS VOM DIENSTAG 28.11. – MITTWOCH 29.11.2023

28 Teilnehmer nahmen an der Fahrt teil. Bei starkem Schneefall begann um 8:00 Uhr die Fahrt in Serfaus. Am Bus wurden Schneeketten angelegt, um gut ins Tal zu kommen. In Zirl stieg VD Patrick Niederbacher als Reiseleiter mit seiner Lebenspartnerin zu. Patrick erzählte uns im Bus Wichtiges über die Entstehung und Weiterverbreitung des Stille Nacht Liedes. Er informierte uns auch über das Leben und Wirken von Pfarrer Joseph Franz Mohr, dem Texter des Liedes und des Lehrers Franz Xaver Gruber, dem Liedkomponisten. Somit besuchten wir schon bestens vorbereitet die einzelnen Museen und Wirkungsstätten.

1.TAG

Hallein: Besuch des Grabes, des Wohn- und Sterbehauses von Franz Gruber. 28 Jahre hat er hier als Organist und Chorleiter gewirkt, bis er 1863 verstarb.

Wagrain: Im Cafe Anderl war ein gutes Mittagessen vorbereitet. Nachher spazierten wir beim Karl Heinrich Waggerl Geburtshaus vorbei bis zur Schule, Grabstätte und Widum von Pfarrer Mohr.

Mariapfarr: Besuch des Stille Nacht Museums. Das Museum umfasst eine Dokumentation zu Joseph Mohr. Hier trat er 1815 seine erste Dienststelle als Hilfspriester an. Das Geburtshaus seines Vaters steht noch heute in Mariapfarr.

Tamsweg: Im schönen und gemütlichen 4 Sterne Hotel Gambswirt waren wir untergebracht. Hier gab es ein 5-Gang Abendmenü und Frühstück. Zwei Gruppen verbrachten den Abend noch mit einem Kartenspiel.

2.TAG

Oberndorf bei Salzburg: Hier besichtigten wir die Stille Nacht Kapelle. 1818 wurde am 24. Dezember das Stille Nacht Lied in der Kirche erstmals aufgeführt. Im Gasthaus Stille Nacht Einkehr nahmen wir das Mittagessen ein.

Arnsdorf: Im Schulhaus, wo der Lehrer Franz Xaver Gruber von 1807 bis 1829 arbeitete und wohnte, ist ein Stille Nacht Museum untergebracht. Zur Überraschung gab es ein Glockenspiel vom Turm zum Stille Nacht Lied.

Salzburg: Besuch des Adventmarktes von 16:00 bis 18:00 Uhr.

Für alle Teilnehmer war es ein abwechslungsreicher und geschichtlich lehrreicher Ausflug.

WALTER HOCHENEGER

Obmann

Am 27.01.2024 feierte Hr. Greiter Alois seinen 90igsten Geburtstag.

Weiters Westreicher Adelheid am 24.02.2024 den 85 igsten und Greiter Maria den 80 igs-ten Geburtstag.

Der Seniorenbund wünscht den Jubilaren alles Gute, viel Gesundheit und recht viel Jahre im Kreise ihrer Familien.

Leider mussten wir uns von Geiger Anna und Jörg Karoline verabschieden. Herr gib ihnen die ewige Ruhe.



WAS WURDE EIGENTLICH AUS...?

ELMAR WALDNER?

Name: Elmar Waldner

Geboren am 06.10.1963 in Zams. Aufgewachsen im Dorf Serfaus, habe den Kindergarten, Volksschule und Hauptschule gemacht. 1979 war die Schule zu Ende und ich bin dann nach Innsbruck bei einer Firma Rett Chemische Reinigung in die Lehre bis 1984 gegangen.

1985 bis 1987 war ich bei meinen Eltern. Von Mai bis Oktober 1987 war ich Hausmeister bei Van Herpe Vils.

Vom 23.11.87 bis 06.12.1988 war ich krank.

Dezember 1988 bis April 1989 Seilbahn Komperdell Serfaus.

Juni 1989 bis Oktober 1989 LKW-Fahrer bei Streng-Bau Landeck.

Dezember 1990 bis April 1991 Pistenfahrer, dann wieder bis November 1991 LKW bei Streng Bau Landeck.

Dezember 1991 bis August 1994 Angestellter bei der Seilbahn Komperdell.

1993 bin ich zu Freunden nach Oberrieden (Hessen, Werra-Meißner-Kreis) und habe dort meine große Liebe gefunden.

Im Juni 1994 habe ich bei der Seilbahn meinen Arbeitsvertrag aufgehoben und bin am 24.08.1994 von Serfaus nach Hessen gezogen.

PS: In den letzten Jahren hat sich Serfaus sehr verändert. Es ist vieles zum Negativen nach meiner Ansicht. ●

D'FAUSER

Habt ihr spannende Geschichten aus unserem Heimatort Serfaus auf Lager? Fehlen euch bestimmte Themen? Wisst ihr besondere Plätze und Orte, welche erwähnenswert sind? Habt ihr tolle Fotos, welche so noch niemand gesehen hat?

Dann lasst es uns wissen und sendet uns eure Ideen, Anmerkungen oder Fotos zu. Wir sind immer auf der Suche nach tollen Geschichten und Titelbildern, welche unseren Ort repräsentieren. Natürlich sind wir auch jederzeit offen für eure Meinungen und eure Kritik! Auch sind wir immer auf der Suche nach Verstärkung im Redaktionsteam! Mailt uns gerne an [redaktion@serfaus.gv.at!](mailto:redaktion@serfaus.gv.at)

CHRONIK SERFAUS

GESCHICHTEN

SIEGMUND TSCHUGGMALL

Er war sowas von leer, - „leerer geht's nicht“ - der Stadel im Frühjahr. Längst hatte man die letzten Heureste fein säuberlich zusammengekehrt und verfüttert. Die Futterrationen waren immer kleiner geworden. Schafe und Jungvieh bekamen schon längst nur mehr Stroh zum Fressen. Nur in einigen Ecken und in den Ritzen zwischen den schweren Bohlen, die den Tennenboden bildeten, gab es noch einige Hände voll „Habluma“ (Heublumen). Das waren die staubtrockenen, abgebrochenen feinen Blätter aus dem Heu. Sie hatten sich beim Herrichten der Futterrationen mit „Haripfl“ (Gerät, um Heu aus dem Stock zu ziehen) und „Haschroata“ (Gerät um einen Keil aus dem Heustock zu schneiden) von den Stengeln gelöst und waren bis auf den Tennenboden durchgefallen. Die Heunot grinste aus allen Ritzen den Bauern an und er wartete mit Ungeduld darauf, dass endlich das Gras auf den Wiesen zum „Ingrosa“ (Gras holen) einigermassen gross genug war. Erst dann war die Not für das Vieh vorbei. Dem Bauern war aber selbstverständlich klar, dass das was er da tat, bereits ein Vorgriff auf die nächste Heuernte war.

„Habluma“ waren eigentlich das Wertvollste aus dem Heustock. Man verwendete sie gerne auch als Schweinefutter. Dabei wurden sie mit gekochten Kartoffeln, die gestampft wurden, vermischt. „Habluma“ hatten einen hohen Vitamin- und Mineralstoffgehalt und schmeckten den Schweinen - solcherart zubereitet -

ausgezeichnet. Es war bekannt, dass die Schweine mit diesem Futter einen besseren, kernigeren Speck ansetzten als beispielsweise jene, die viel und häufig mit Speiseresten aus der Küche gefüttert wurden.

„Habluma“ waren aber auch Medizin für die ganze Familie. In einem grossen Topf wurden sie ohne Wasser glühend heiss gemacht und dann in ein Leinensäckchen umgefüllt. Egal wo es gerade weh tat, überall war das Leinensäckchen mit den heissen Heublumen zu verwenden. Man hatte nichts anderes. Medikamente und der Arzt waren meist unerschwinglich teuer. Heutzutage weiss man natürlich, dass die „Habluma“ keinerlei heilsame Wirkung hatten, aber die Hitze linderte auf jeden Fall einmal den Schmerz. Auch das war nur begrenzt zu erwarten. Konnte das glühendheisse Säckchen beispielsweise die Zahnschmerzen nicht mehr stillen, half wohl nur mehr eine halbe Flasche Schnaps und anschliessend die Beisszange. Auch bei einem „Bauchgrimma“ (sehr starke Bauchschmerzen, vielfach hervorgerufen durch eine Blinddarmentzündung) konnte das Säckchen natürlich keine echte Hilfe sein. Für die meisten Betroffenen ging so ein Experiment fatal aus und die Friedhöfe sind voll von diesen Leuten.

Der Heustock war gewissermassen das Bankkonto des Bergbauern. Möglichst viel Heu für den Winter einzubringen, das war das Ziel für ihn vom Frühjahr bis spät

in den Herbst. War die Ernte gut und hatte er viel Heu, dann konnte er mehr Vieh einstellen und sich auch im nächsten Jahr eine bessere „Viechloasi“ (Markterlös) erwarten, vorausgesetzt, dass das Vieh auch gesund blieb und der Markt gut ging. Diese Notwendigkeit war wie ein innerer Zwang, der in früheren Zeiten die Leute dazu trieb, in immer höheren, exponierteren und normalerweise nur schwer zugänglichen Lagen Heu zu machen und jeden Halm um die Steine herum abzumähen. Dazu kam, dass die Männer über den Sommer meist auspendelten, um ein bisschen Geld zu verdienen und die extrem schwere und gefährliche Heuarbeit allein den Frauen und den Kindern blieb.

In meiner Jugendzeit hatte sich diese Situation bereits etwas gemildert. Es gab auch im Dorf durch den beginnenden Fremdenverkehr und auch durch andere Gelegenheiten einen bescheidenen Zusatzverdienst, sodass die Männer auch im Sommer zu Hause bleiben konnten. Trotzdem war „s'Haia“ für mich als Bub eine derart schwere und mühselige Arbeit, dass ich bis zum heutigen Tage keinen einzigen Tropfen Schweiß, nicht die Hitze untermags, nicht meinen schweren Atem, nicht die Arbeit mit den primitiven Geräten und auch nicht die todmüden Beine am Abend vergessen habe.

Mit Angst und heissem Herzen verfolgte jeder Bauer das Wetter im Frühjahr. Regnete es zu wenig, konnt allein das die Heuernte schon in Gefahr bringen.



Aus dieser Sicht musste man den unendlich langen Segen des Pfarrers nach dem Hochamt sehen und verstehen, in dem die Rede ist von Schutz vor Unwetter, Hagel, Unglück und der Bitte um gedeihliche Witterung. Heute noch verstehe ich nicht die Leute, für die nur Sonnenschein ein „schönes Wetter“ ist und der Regen halt so hingenommen werden muss.

Der erste Schnitt war das „Friahha“ (Frühheu). Bei guter Witterung wurde es bis zu einem Meter hoch. Eine gute Mischung bestand aus einem Drittel Gräser, einem Drittel Klee und einem Drittel Kräuter. Es gab auch immer jede Menge Unkräuter. Das waren jene Pflanzen, die wenig Nährwert hatten, aber durch ihr Wuchern den wertvollen Futtergräsern den Platz wegnahmen. Unkräuter haben es so an sich, dass sie schwer zu bekämpfen sind und so wurden sie einfach mitgemäht, ebenfalls getrocknet und eingebracht.

Das Gras musste gemäht werden, bevor es anfang zu blühen. War der Zeitpunkt zu spät gewählt, wurde bereits sehr viel Zellulose (die Pflanzen werden „holzige“) gebildet und das Futter verlor an Qualität. „S’Friahha im Soft und s’ Gruamat in d’r Kroft“ (das Frühheu im Saft und das Grummet in der Kraft), das war das Motto, nach dem man sich richten sollte.

Zu Hause im Hof gab es eine Unruhe, die ungewöhnlich war. Es wurde früher aufgestanden als sonst. Auf den höchsten

Bergspitzen schlug die Sonne erst an. „Noch halb in der Nacht“ kam es mir vor und ich war auf keinen Fall ausgeschlafen. Die Stimme vom Vater klang nervöser, barscher als sonst. Alles ging schneller, alle hatten sozusagen einen „Gang höher“ geschaltet - die Mutter, die Bas, meine Brüder, ich und natürlich auch der Vater.

Die schon am Vorabend hergerichteten Geräte wurden auf alle verteilt - die frisch getengelten Sensen, Kümpfe, Wetzsteine, Gabeln, Rechen, „a Leili“ (Heutragetuch), und natürlich die „Marend“ (die Jause). Auf die „Marend“ freute ich mich jetzt schon, aber es sollte noch ein sehr langer und mühseliger Weg bis dahin werden. Sie bestand aus Speck, Almkäse, „Leababrou“, den schorfigen und runzligen Äpfeln vom Vorjahr, als aus eigener Erzeugung, und aus einer grossen Kanne mit kaltem Tee und Rum (!). In der Wiese angekommen, wurde zuerst einmal alles abgeladen und die „Marend“ unter einer Stauda“ (Strauch) verstaut. Es war nicht notwendig, jedem nun zu sagen was er zu tun hatte. Das war klar: Die „Mandleit“ (Männer) nahmen sich die Sensen, aber nicht irgendeine, sondern jeder seine eigene. „D’Weibrleit“ (Frauen) nahmen sich die Gabeln.

Als ich in „d’r Mohda“ (nicht zu übersetzen) stand, kam ich mir vor wie ein „Ox voarma Bearg“ (ein Ochse vor einem Berg). So weit das Auge reichte, sah ich nichts als Gras, immer nur Gras. Es sah so schwer und massig aus, dass mir fast

schwindlig wurde. Die Sonne hatte uns noch nicht erreicht. Es war noch kühl und das Gras nass vom Tau. Mit einem messerscharfen Ton führte Vater seinen Wetzstein über die Schneid seiner Sense ... und dann legte er los! Mit einem vertrauten „schschschschschschscht!“ fuhr seine Sense wie mit Zauberkraft in die Halme und legte sie auf die linke Seite, und zwar so genau, dass man hätte mit einem Lineal nachmessen können. Ich kannte mich auch aus. Das Mähen war für mich nicht neu und ich hatte mir einen „Trick“ ausgedacht.

Schon zuhause hatte ich meiner Sense einen stärkeren „Schronk“ gegeben. Um den „Schronk“ einer Sense zu messen und eventuell zu verändern, fixierte man das hintere Ende des „Söigasaschiabr“ (Sensenstiel) am Schienbein und führt die Sense dann im Halbkreis. Am Ende dieses Halbkreises muss das „Söigasablott“ mit seiner Spitze cirka zwei Finger breit nach innen abweichen. Dadurch erreicht man, dass das schwere Mähgut leichter abgemäht wird und die Schneid länger hält. Es funktionierte. Auf einen Schlag fühlte ich wieder die Kraft in meinen Armen und legte sogar einen Gang zu. Sozusagen auf dem Fuss folgten uns die Frauen mit ihren Gabeln. Sie mussten das Mähgut „roada“ (breiten). Mit einem Stich in die „Mohda“ und einer gekonnten Wendung in der Luft fiel das Gras wie ausgebreitet zu Boden.

Die Sonne war nun aufgegangen. In weniger als einer halben Stunde hatte sie den Tau abgetrocknet und die Luft aufgeheizt. Ich zog mir mein Hemd aus und genoss die Morgenluft. Ich hatte nie erlebt, dass auch Vater sein Hemd jemals ausgezogen hätte. Das war früher verpönt. Auch in meiner Jugendzeit konnte man unmöglich ohne Hemd durch das Dorf gehen. Ein Pfarrer, der es wagte sein Hemd - egal wo - auszuziehen, der war sowieso der personifizierte „Antichrist“. Ganz zu schweigen von den Frauen. Mutter kannte ich auch auf dem Feld nur in ihrem langen Kleid, mit dem „Firti“ (Schürze) und mit ihrem dreieckigen Kopftuch - hinten mit dem Zipfel und vorne unter dem Kinn gebunden. Der Schweiß floss in Strömen. Das tat mir gut, denn mein Körper konnte auf diese Weise einigermaßen einen Temperatúrausgleich schaffen. Immer öfter dachte ich daran, wozu wir eigentlich die Jause mitgenommen hatten.

Endlich war es soweit! Nicht deswegen, weil auch der Vater Hunger und Durst hatte, sondern deswegen, weil die Sensen nicht mehr schnitten und getengelt werden mussten. Er trat aus „d'r Mohda“, wischte sein „Söigasablott“ mit einem Grasbüschel ab und sagte kurz: „Giah m'r amol marena!“ (machen wir Pause und essen die Jause). Auch wenn ich schon längst auf diesen Augenblick gewartet hatte, tat ich besonders langsam und bedächtig. Es musste so aussehen, als wäre mir das gar nicht recht und ich gerne noch weiter gemäht hätte. Ich trat ebenfalls aus „d'r Mohda“, nahm eine Handvoll Gras und wischte damit mein „Söigasablott“ ab. Dann stiess ich meine Sense mit der Spitze des Blattes in den Boden. Das machte man immer so, damit sich keiner an einer herumliegenden Sense verletzen konnte.

An einer kleinen Böschung, im Schatten eines Strauches, breitete die Mutter das „Leili“ aus. Es war vielleicht schon hundert Jahre alt, aus selbstangebautem Flachs gefertigt und praktisch unverwundlich. Es hatte einen eigenartigen Geruch. Einen Geruch, den man nicht beschreiben kann. Nicht unangenehm, aber auch

nicht besonders anziehend. Immer noch - nach diesen vielen Jahren - habe ich ihn in der Nase. Auf das Tuch kamen alle die Köstlichkeiten, die wir von zuhause mitgebracht hatten und für die es sich nach meiner Meinung allein schon lohnte, alle diese Strapazen durchzumachen. Vater setzte sich am Rande dazu, rammte den Tengelstock bis zur Eisenrosette in den weichen Wiesenboden und begann neben dem Essen mit dem Tengeln. Zu diesem Zwecke musste er die Schneid vorher befeuchten. Weil er jedoch kein Wasser hatte und der Tee mit Rum ihm zu schade war, spuckte er nach Bedarf auf die Schneid und verteilte den Speichel mit seinem Hammer. Das rhythmische und metallische Klopfen war weitum und rundum zu hören.

Es war wie ein „Konzert der Tengler“ und gefiel mir weit besser als heute die schönste „Zwölftonmusik“. Am Abend war das „Mohd“ (Wiese) ab und schon „g'roadat“ (von den Frauen mit den Gabeln gebreitet). Das an der Oberfläche liegende Gras war von der gleissenden Sonne bereits halbtrocken und wenn das Wetter hielt, konnte am nächsten Vormittag das Mähgut mit den Rechen „umgeahrt“ (gewendet) werden. Deshalb blieb man jedoch nicht bis zum Umkehren im Bett, sondern der Tag begann so früh wie der vorangegangene. Die nächste Wiese war zum Mähen. Jetzt musste, wenn das möglich war, die Mannschaft geteilt werden. Das „Management am Bergbauernhof“ war gefordert.

Am dritten Tag kam eine weitere Arbeit dazu: Das am ersten Tag abgemähte und am zweiten Tag gewendete Heu musste „augwuanznat“ (auf Trockengerüste aufgehängt) werden. „D'Wuanza“ (Getrocknungsgerüste) waren am „Wuanzagschtöll“ (Heinzenhütte) auf dem Feld aufbewahrt worden und kamen nun zum Einsatz. Heinzen wurden ausschliesslich von den Bauern im Winter, wenn sozusagen weniger Arbeit anfiel, selbst angefertigt. „D'r Wuanza“ war das kleinste Heutrocknungsgerüst. In ein schlankes, etwa zweimetriges Vierkantholz, waren versetzt drei „Wuanzaspalta“ eingearbei-

tet. auf denen das halbtrocknete Gras aufgelegt wurde. Neben diesen gab es noch die sogenannten „Hiefler“ (kleine junge Baumstämme, an denen man Ästchen stehen gelassen hatte), die aber bei uns nicht gebräuchlich waren.

„Wuanza“ hatten den Nachteil, dass sie relativ klein waren und daher nur wenig Heu Platz hatte. Sie hatten jedoch den Vorteil, dass man flexibler war und sie dahin stecken konnte, wo auch das Futter lag. Zum „Wuanzastöcka“ (Heinzen einschlagen) benutzte man „da Wuanzastipfl“. Das war ein ziemlich schweres Gerät aus massivem, handgeschmiedetem Eisen. Unten hatte es eine Verdickung, um ein Loch in den Wiesenboden zu bohren und oben eine kreisrunde Verbreiterung. Es war praktisch unzerstörbar und wurde durch viele Jahrhunderte von Generation zu Generation weiter vererbt.

Um eine Wiese „ozmaja“ (abzumähen), am nächsten Tag „umzkeahra“ (zu wenden) und am dritten Tag „auzwuanzna“ (auf Heinzen hängen) brauchte man drei schöne, sonnige Tage. Das war in den Bergen fast eine Schönwetterperiode. Meist gab es schon zwischendurch infolge der Hitze Gewitter mit Platzregen. Der dadurch verursachte Stress und die Hetzjagd auf dem Feld waren gewaltig. Ich selber mochte es sehr gern, wenn die dichten Schauer wie eine weisse Wand vom Berg herab immer näher kamen und man sich schon ausrechnen konnte, wenn der Hagel oder die dicken Tropfen in das Heu prasselten. Ganz gefährlich war in diesem Punkt das „Pfundser Loch“. Es war der schmale, hinterste Teil des Inntales zum Reschenpass. Von hier kamen die Unwetter besonders schnell und beinahe ohne Vorwarnung, was dem Vater einmal einen tiefen Seufzer entlockte; „Wönn dia Pfundsr lei kua Loch hatta!“ (wenn die Pfundser bloss kein Loch hätten).

Nach Sonne, Wind und Regen war es eher selten, dass das Futter auf den „Wuanza“ genug trocknete und von dort direkt in den Stadel gebracht werden konnte. Meist musste es von den „Wuanza“ wieder abgenommen und neuerdings auf der

Wiese ausgebreitet „drföllt“ werden. Es konnte sonst passieren, dass es schimmelte und vom Vieh nicht mehr gefressen wurde. Aus diesem Grunde wurde das ausgebreitete Heu später noch einmal gewendet bevor es zu Schwaden zusammengezogen und heimgebracht werden konnte. Regnete es „ins drföllt Ha“ konnte es sein, dass man es sogar nocheinmal „auwanzna“ musste.

„S‘Hafiahra“ (Heu heimfahren) war sozusagen der krönende Abschluss der ganzen Arbeitskette, der Lohn der Arbeit, aber alles andere als leicht. „D‘Summr-kiah“ (die Sommerkühe), unsere Frischmilchlieferanten, die sonst jeden Morgen auf den Berg und abends wieder herunter getrieben wurden, waren zuhause geblieben. Mit „d‘r Tschungla“ (verbindende Lederriemen) wurden sie in den Hof geführt und ihnen das Joch übergelegt. Dann kamen sie an die Deichsel des Leiterwagens. Die Wagen waren eisenbereift und bestanden ansonsten aus Holz. „D‘r Loatrwoga“ war massiv, handwerklich bestens gearbeitet vom heimischen Wagner. Es war ein Werk für Generationen. Aus unzählig vielen Teilen bestehend, die alle einen rätoromanischen Namen hatten. Heute gibt es keinen Leiterwagen mehr und die rätoromanischen Bezeichnungen sind verloren und vergessen.

Kaum waren die Kühe im Freien und am Leiterwagen, wurden sie auch schon umschwärmt von einer ganzen Schar von Blutsaugern. Sie wurden vermutlich vom Geruch angezogen - Schweiss und Ammoniak - den die Kühe verbreiteten. Sie hatten eine unterschiedliche Grösse - manche waren so gross wie ein Kinderdaumen - und eine unterschiedliche Farbe. Mit einer unglaublichen Blutrünstigkeit und geradezu todesmutiger Hartnäckigkeit stürzten sie sich auf die Kühe und auf jeden, der in der Nähe stand. Ich konnte mich fast nicht erwehren. Kaum hatte ich welche erschlagen, sassen schon wieder andere auf meinen Armen und Beinen, auf der nackten Brust, am Rücken und im Gesicht. Beim Aufsitzen merkte man noch nichts. Erst wenn sie einige Zeit gesaugt hatten, spürte man

sie, aber da war es im Grunde schon zu spät. Tagelang plagten einen dann die aufgezogenen Pusteln und ein verdammter Juckreiz.

Es ist klar, dass die Mutter zum „Hafiahra“ mitkommen musste. Wer sollte denn sonst „Fuadr fossa“ (auf dem Fuder das hochgegabelte Heu verteilen). „Döis bissla Hausorbat könnna mr spatr ou nou mocha!“ (das bisschen Hausarbeit können wir später auch noch machen). Ausserdem wollten wir heute das Mittagessen nicht so genau nehmen. Eine Schüssel voll Salat aus dem Garten mit aus der Molke hergestelltem Essig („Saur“) und danach vielleicht noch Milchbrocken, das sollte wohl reichen. Und keiner dachte daran, dass auch für dieses bescheidene Essen ausschliesslich die Mutter zuständig war und sie das ebenfalls Mühe und Zeit kostete.

Die „Bröima“ (die Blutsauger) konnten die Kühe eigentlich nicht aus ihrer Ruhe bringen. Wohl schlugen sie wie wild mit ihren Schwänzen umher, zogen aber den Leiterwagen trotzdem langsam und bedächtig, so als ob sie wüssten, dass das heute eine wichtige Arbeit ist. Die „Gosslla“ (Peitsche) in der Linken, die ich eigentlich nicht brauchte und mit der Rechten die Deichsel festhaltend, zogen wir laut klappernd, polternd und rutschend auf die Wiese hinaus. Dort angekommen, bekamen die Kühe einen grossen „Bischl Ha“ (grosse Portion Heu) vorgeworfen, über den sie sich trotz der Plage durch die Blutsauger sofort hermachten. Die Kühe konnten immer fressen. Es schmeckte ihnen so sehr und sie frassen mit einer solchen Gier, als ob sie noch nie etwas zum Fressen bekommen hätten und ich sogar selbst Appetit bekam. Man wird es nicht glauben, aber ich habe das Heu in der Tat ebenfalls verkostet.

„S‘Fuadr fossa und mit‘m Wiesbam binta“ (aufladen und befestigen) war noch Routine, aber dann die schwere Fuhre auf dem eisenbereiften Leiterwagen durch die Wiese und alle Mooslöcher zu balancieren, das war schon gewissermassen eine Kunst und ein Risiko. Fiel die Fuhre

um, musste der Wagen wieder entladen und der ganze Vorgang von vorne wiederholt werden. Also gingen links und rechts vom Fuder alle Mann (und Frauen!) mit Gabeln bewaffnet und stützten die Fuhre bis zum befestigten Weg.

Die schwere Fuhre auf dem eisenbereiften Leiterwagen verlangte den Kühen alles ab. Ich musste mich wirklich wundern, dass sie das alles - ohne sich zu wehren - ertrugen und das sogar mit vollem Einsatz. Sie schwitzten, schnauften und marschierten in einem Tempo, dass ich Mühe hatte mitzukommen. Das letzte Stück war „d‘Stodlsbrugga“ (die Einfahrt in den Stadel). Sie war wirklich sehr steil und hatte dazu noch querliegende „Schwartli“ (Ränder der Baumstämme) aufgenagelt. Die „Schwartli“ verhinderten, dass die Kühe beim Ziehen durch die gewaltige Kraftanstrengung ausrutschten, aber die schwere Fuhre musste ja zusätzlich noch über jeden „Schwartli“ darüber gezogen werden. So lange ich zurückdenken kann, war die „Stodlsbrugga“ immer ein Problem, das einem auf der ganzen Fahrt nachhause im Hinterkopf sass und erst im Stadel neben dem Heustock - war man dann endlich erleichtert.

Immer noch war das Heu noch nicht an „Önd und Oart“. Es musste noch auf den Stock gegabelt werden. Ein Mann stand auf dem Fuder, ein zweiter war auf dem Heustock. Jeder „Habisch“ und jeder Halm musste auf seinem Platz bis in die hinterste Ecke auf dem Heustock. Und das Fuhre um Fuhre, Tag um Tag, Woche um Woche, bis alles im Stadel war - „s‘Friaaha“, „s‘Gruamat“, „olla Ounawondta“, „d‘r Klea“, „d‘r Pouvl“ und „s‘Barkmohd“.

Stolz stand dann im Herbst die ganze Familie vor ihrem Heustock. Das „Bankkonto“ war wieder gut gefüllt. Der Winter konnte kommen. Es war eine harte Arbeit, aber sie hatte sich gelohnt. Dem Herrgott sei Dank und „hoffatli bleiba olla gsund!“ (hoffentlich bleiben alle gesund!).

Kommende Termine.

APRIL

1 MO	Ostermontag
2 DI	Konzert Musikkapelle Hatting
3 MI	
4 DO	
5 FR	
6 SA	Konzert von Kohler & Schnute
7 SO	Erstkommunion
8 MO	
9 DI	
10 MI	
11 DO	
12 FR	
13 SA	
14 SO	
15 MO	
16 DI	
17 MI	
18 DO	
19 FR	
20 SA	Jahreshauptversammlung Schützen
21 SO	
22 MO	
23 DI	
24 MI	
25 DO	
26 FR	
27 SA	Frühjahrskonzert MK Serfaus
28 SO	
29 MO	
30 DI	

MAI

1 MI	Staatsfeiertag
2 DO	
3 FR	
4 SA	
5 SO	
6 MO	
7 DI	
8 MI	
9 DO	Christi Himmelfahrt
10 FR	
11 SA	
12 SO	Muttertag
13 MO	
14 DI	
15 MI	
16 DO	
17 FR	
18 SA	
19 SO	Pfingstsonntag
20 MO	Pfingstmontag
21 DI	
22 MI	Sammeln von Kräutern - Ortsbäuerinnen
23 DO	
24 FR	
25 SA	
26 SO	
27 MO	
28 DI	
29 MI	
30 DO	Fronleichnam
31 FR	

D' **FAUSER**
GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**

Ausgabe 54
April 2024

HERAUSGEBER, MEDIENINHABER
Gemeinde Serfaus

NÄCHSTE AUSGABE
1. Juni 2024

REDAKTIONSSCHLUSS
1. Mai 2024

KONTAKT
+43 5476 6210 | redaktion@serfaus.gv.at

Alle Ausgaben gibt es auch als
PDF-Download im Archiv auf:
www.serfaus.gv.at/gemeindezeitung.html

www.serfaus.gv.at

HEUMANDL Media

Zugestellt durch Österreichische Post.
Enthält amtliche Mitteilungen. Ergeht an alle Haushalte.